

3.2 ZUR ENTWICKLUNG DER BEGRIFFE

3.2.1 VERÖFFENTLICHUNGSFORM UND INHALT

Weitgehend einig ist man sich inzwischen lediglich bei den von der Veröffentlichungsform abhängigen Bezeichnungen. Die entwicklungsgeschichtlich gesehen nacheinander auftauchenden Begriffe der *comic strips* (*Comic Strips*) und *comic books* (*Comic Books*) beziehen sich mit ihrem ersten Wort auf einen wesentlichen Darstellungsinhalt, mit dem zweiten auf eine typische Publikations- bzw. Veröffentlichungsform von Bildergeschichten.

Der ursprünglichen Bedeutung von *comic* (*Comic*) kommt man mit der einfachen Übersetzung *Komisches, Spaßhaftes, Ulkiges* (*calling people to laugh*) sehr nahe. Die meisten historisch orientierten Arbeiten belegen, daß fast alle *picture stories* aus der Zeit der amerikanischen Gründungsjahre humoristische Ausrichtung hatten.⁸⁹ Karikatur und Witzzeichnung zeigten ihren übergreifenden Einfluß, der *practical joke*, der *Gag* und *rough humor* wurden gepflegt. Ein Fülle inzwischen veröffentlichter Nachdrucke von *Zeitungscomics*⁹⁰ (*Newspaper Comics*) unterschiedlichster Form belegt dies eindrucksvoll. Auch die länderspezifischen Ausprägungen in England⁹¹, Frankreich⁹², Belgien oder Italien wiesen diese Erstorientierungen auf, gewannen jedoch nicht eine solche Bedeutung wie in Amerika.

In einem ersten Bericht über das Phänomen der Comics in „The Bookman“ (1902) wurde die noch recht allgemeine Bezeichnung *the new humor*⁹³ verwendet. Da das Betrachten und Lesen humoristischer Episoden Spaß (*fun*) macht(e), wurden diese Sequenzen schließlich auch *funnies* (*Funnies*)⁹⁴ genannt. Die Bezeichnung hat sich bis heute erhalten⁹⁵.

Der Beinahe-Gleichklang der englischen Worte *strip* und *stripe* für *Streifen* ist auch sinngemäß gegeben. Laut z.B. HORNBY und PARNWELL⁹⁶ heißt *strip* nämlich auch *a long pie-*

⁸⁹ Vgl. z.B. HORN. *100 Years of...* a.a.O.; O'SULLIVAN. *The Great American Comic Strip.* a.a.O.

⁹⁰ z.B. die Buchreihen aus dem Carlsen Verlag zu den Veröffentlichungen von Lyonel Feininger, Winsor McCay, George Herriman u.a.

⁹¹ Vgl. dazu JUNGK. *Trotzdem. Mein Leben für die Zukunft.* 164. vgl. auch *Das gr. illustr. Ehapa Comic Lexikon.* a.a.O. 262.

⁹² Vgl. GAUMER/MOLITERNI. *Dictionnaire mondiale de la bande dessinée.* a.a.O.

⁹³ KNIGGE. „33 Fußnoten“. *100 Jahre Comic-Strips.* a.a.O. 21.

⁹⁴ Vgl. HARVEY. ebd. und GOULART. *The Funnies: 100 Years of...* a.a.O.

⁹⁵ Vgl. GOULART. ebd.

⁹⁶ HORNBY/PARNWELL. *Dictionary.* a.a.O. 433.

ce of ... und bezieht sich bei *comic strips* sowohl auf die Anordnung zunächst weniger Bilder (der sog. *panels*) in hinter- und untereinanderstehender Form, als Bildstreifen, als auch auf die lange Reihe der sich ständig fortsetzenden, einzelnen Episoden.

Kurze, wenige Panels umfassende Strips mit humorvollem Höhepunkt werden dementsprechend häufig auch als *gag strips* (*Gag Strips*) bezeichnet.⁹⁷ Zusätzlich unterscheidet man nach dem Zeitpunkt der Veröffentlichung zwischen dem täglich schwarzweiß erscheinenden Strip als *daily strip* und dem am Wochenende farbig gedruckten *sunday strip*. Strips aller Art sind immer an ein entsprechendes Trägermedium wie Zeitungen oder Illustrierten gebunden. Eine Ausnahme stellen lediglich Nachdrucke dar, die z.B. in Büchern gesammelt werden.

Als Urvater amerikanischer Zeitungs-Comics wird meist *The Yellow Kid* (1896) von *Richard F. Outcault* genannt,⁹⁸ obwohl es mehrere Beispiele deutlich früher erschienener Geschichten gibt⁹⁹. Die zunächst großformatigen Einzelbilder in der *New York World* kommentierten die amerikanische Großstadtwirklichkeit der Slums als farbige Sonntagsbeilage (*sunday-page*; vgl. nächste Seite).

Nach *Outcault's* Wechsel zum *New York Journal* und der damit verbundenen, durch den Verleger der bisherigen Serie erzwungenen Umbenennung des Titels in *Hans und Fritz* zerlegte der Zeichner die Darstellung in mehrere Einzelbilder und verwendete schließlich auch Sprechblasen¹⁰⁰, die ihrerseits bereits lange vorher in der englischen¹⁰¹ und französischen¹⁰² Karikatur eingesetzt worden waren.

⁹⁷ Vgl. REITBERGER/FUCHS. *Comics: Anatomie...* a.a.O. 29.

⁹⁸ Vgl. HORN. „The Yellow Kid“. *100 Years of ...* a.a.O. 399-400; O'SULLIVAN. ebd. 181; FOSSATI. *Das große illustrierte Ehapa Comic Lexikon*. a.a.O. 282-283; Gaumer/MOLITERNI. *Dictionnaire mondial...* a.a.O. 677; HAVAS/HABARTA. *Comic Welten*. a.a.O. 28; GOULART. *The Funnies: 100 Years of ...* a.a.O. 1-5; R. F. *Outcault's The Yellow Kid...* a.a.O. 1995. Das letztgenannte Werk stellt sämtliche (!) Arbeiten in Bildern vor.

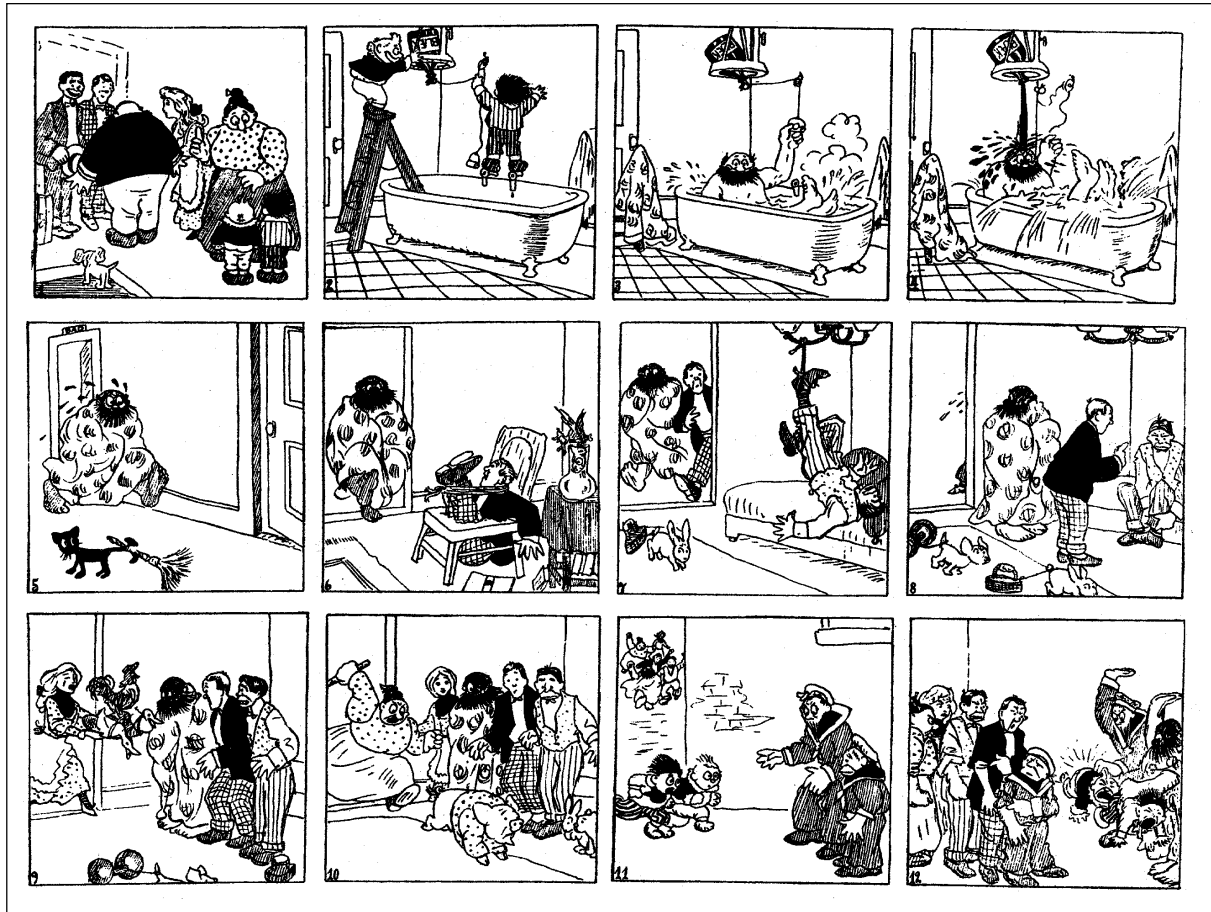
⁹⁹ Vgl. GIFFORD. *The American Comic Book Catalogue: The Evolutionary Era. 1884-1939*. a.a.O.; vgl. auch *Das gr. illustr. Ehapa Comic Lexikon*. a.a.O. 262; McCLOUD spricht gar von willkürlich festgelegtem „Geburtsjahr“ (vgl. ebd. *Comics richtig lesen*. 207); vgl. auch KNIGGE. *Comics*. a.a.O. 176-178.

¹⁰⁰ Vgl. WOW! *100 Jahre Comics...* a.a.O. 12-13.

¹⁰¹ Vgl. z.B. SABIN. *Comics, Comix...* a.a.O. 13-14;

¹⁰² Vgl. RIHA. „Die Technik...“. a.a.O. 153.

Abb. 5



Ein frühes Beispiel der *Katzenjammer Kids* als Bildergeschichte ohne Blasen und Text. Den aggressiven Streichen von Hans und Fritz folgen ebenso massive Strafen. Verkl. Abb. aus REITBERGER/FUCHS. *Comics: Anatomie...* a.a.O. 12.

Mutt and Jeff (1907-1983) von *Bud Fisher* waren nach SCOTT¹⁰⁴ die Helden des ersten täglich erscheinenden Comic Strip.¹⁰⁵

HORN bezeichnete die Serie als „the anomaly of comic strips“. In einfachen, schematischen und oft laienhaft wirkenden Zeichnungen spielte man mit dem später so oft variierten Dick-und-Doof-Schema und erreichte damit eine 76jährige Erscheinungsdauer. Verkl. Abb. aus HORN. *100 Years...* a.a.O. 215.

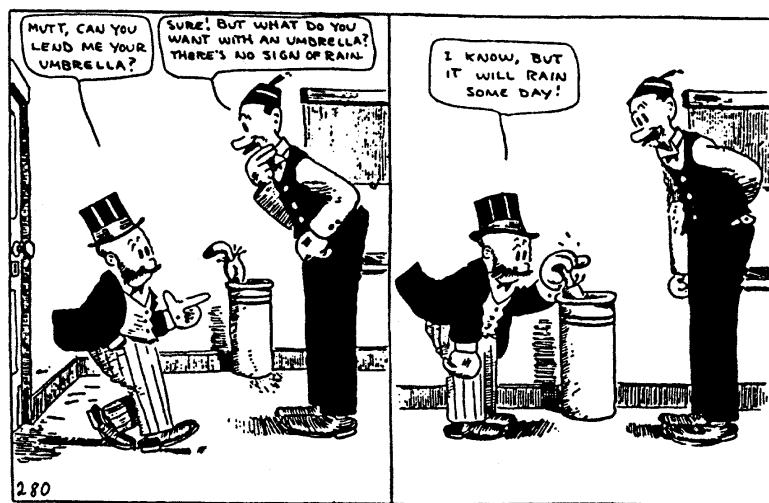


Abb. 6

¹⁰⁴ SCOTT. *Funny Papers*. a.a.O. 1993. 5.

¹⁰⁵ Vgl. HORN. *100 Years...* a.a.O. 1996. 214-216; O'SULLIAN. *The Great...* a.a.O. 1990. 163.

Annähernd vier Jahrzehnte lang wurden Comics in Amerika fast ausschließlich als Strips für die Zeitungen hergestellt. Ab 1910 wurden *daily strips* auch als gesammelte, zu Heften gebundene Nachdrucke (z.B. *Mutt and Jeff* in 23 verschiedenen Bänden; *The Yellow Kid*)¹⁰⁶ angeboten, die zum Teil sogar als kostenlose Eigenwerbung (*giveaway*) eingesetzt wurden. Eine neue Veröffentlichungsform der Bildergeschichten begann sich damit zu etablieren, das *comic book* (*Comic Book*). Laut KNIGGE wurde dieser Begriff 1917 zum erstenmal verwendet. Der gleiche Autor nennt zwei Angestellte der Eastern Color Printing Company, Wildenberg und Gaines, als Väter des Comic-Heftes im heutigen Sinn.¹⁰⁷ „Sie kamen auf die Idee, die Sonntagsseiten so zu verkleinern, daß 16 Seiten auf einem Druckbogen plaziert werden konnten. Dieser wurde statt einmal, wie für die Herstellung von Tageszeitungen üblich, dreimal gefalzt und anschließend beschnitten. So erhielten sie ein handliches Comic-Book, dessen Format sich bis heute nur geringfügig verändert hat“.¹⁰⁸

1935 erschienen laut KNIGGE¹⁰⁹ mit *New Fun* und *New Comics* die ersten beiden Hefte, die ausschließlich Originalmaterial enthielten. Auch HARVEY nennt in *The Art of Comic Book*¹¹⁰ dieses Entstehungsjahr. Im wesentlichen handelte es sich dabei um eine Mischung aus „einseitigen Western- und Krimiserien, Funny Animals, Romanen wie ‚Ivanhoe‘ in Comic-Form, Kurzgeschichten und Kolumnen“.¹¹¹ 1937 wurden die *Detectic Comics*, 1938 die *Action Comics* gestartet. Beide Reihen legten auf eigene Geschichten Wert, die ausschließlich für die Comic-Book-Form geschrieben und gezeichnet wurden. Mit ihnen war es nun möglich geworden, längere Episoden oder Geschichten im Zusammenhang zu erzählen. Das Fortsetzungsprinzip der Heftromane wurde übernommen. „Fortsetzung folgt“ ist jedoch keineswegs eine Erfindung der Comic-Welt, als Kauf- und Leseanreiz für die lange Reihe von Titelheldegengeschichten ist es aber auch hier ein Symbol für mit Spannung erwartete, massenhaft verbreitete Unterhaltungsware¹¹². Natürlich gibt es daneben heute auch die nicht auf Weiterführung angelegten, in sich abgeschlossenen Geschichten. Mit den Comic Books hatte sich eine Veröffentlichungsform als Trägermedium mit eigenem redaktionellem Konzept und professionellem Vertrieb über Syndikate vollkommen selbständig gemacht.¹¹³

¹⁰⁶ Vgl. HAUSMANNINGER. a.a.O. 43-44; KNIGGE. *Comics*. a.a.O. 1996. 110.

¹⁰⁷ Vgl. KNIGGE. ebd. 1996. 110.

¹⁰⁸ KNIGGE. ebd. 110-111.

¹⁰⁹ Ebd. 111.

¹¹⁰ Vgl. HARVEY. *The Art of Comic Book*. a.a.O. 1996. 17.

¹¹¹ KNIGGE. ebd. 111.

¹¹² Vgl. RIHA. „Die Technik der Fortsetzung im Comic strip“. a.a.O. 151-171.

¹¹³ Vgl. HARVEY. *The Art of the Comic Book*. a.a.O.; BARRIER/WILLIAMS. *A Smithsonian Book of*